


Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher,
liebe Jugendgemeinderätinnen und Jugendgemeinderäte (es freut mich besonders, dass einige von Ihnen meiner kurzfristigen Einladung gefolgt sind),
sehr geehrter Herr Bürgermeister Fedrow,
sehr verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Bürgerinnen und Bürger.

1. Einleitung und aktuelle gesamtwirtschaftliche Situation

Jede Aufstellung eines kommunalen Haushaltsplans ist von Spannung und großen Erwartungen begleitet. Zu dem Zahlenwerk, das wir Ihnen heute vorlegen, kamen weitere besondere Herausforderungen hinzu, wovon ich drei als Vorbemerkung ausführlicher benennen möchte:



Herausforderungen, Vorbemerkungen

1. Amtswechsel an der Verwaltungsspitze
2. Erster HH-Entwurf mit neuen Schulden 5,7 Mio. €
Vorlage heute: keine Neuverschuldung – sogar erste Schritte der Entschuldung
Aber: Keinerlei „Luft“ im Haushalt
3. Bleibende unsichere, gesamtwirtschaftliche Situation - auch für die Zukunft

© Stadt Ettlingen, Stadtkämmerei - Folie 2 Einbringung Haushaltsplanentwurf 2012, 21.12.2011

Ettlingen

- I. Erstens entstand dieses Werk in der Zeit des Oberbürgermeister-Amtswechsels. Vieles habe ich vorgefunden, wie es nun eben ist. Manches konnte ich aber an neuen Gedanken noch einbringen, einzelne Projekte umsteuern oder hinterfragen - was manchmal ohne, manchmal aber auch mit nicht zu überhörenden Nebengeräuschen ging.

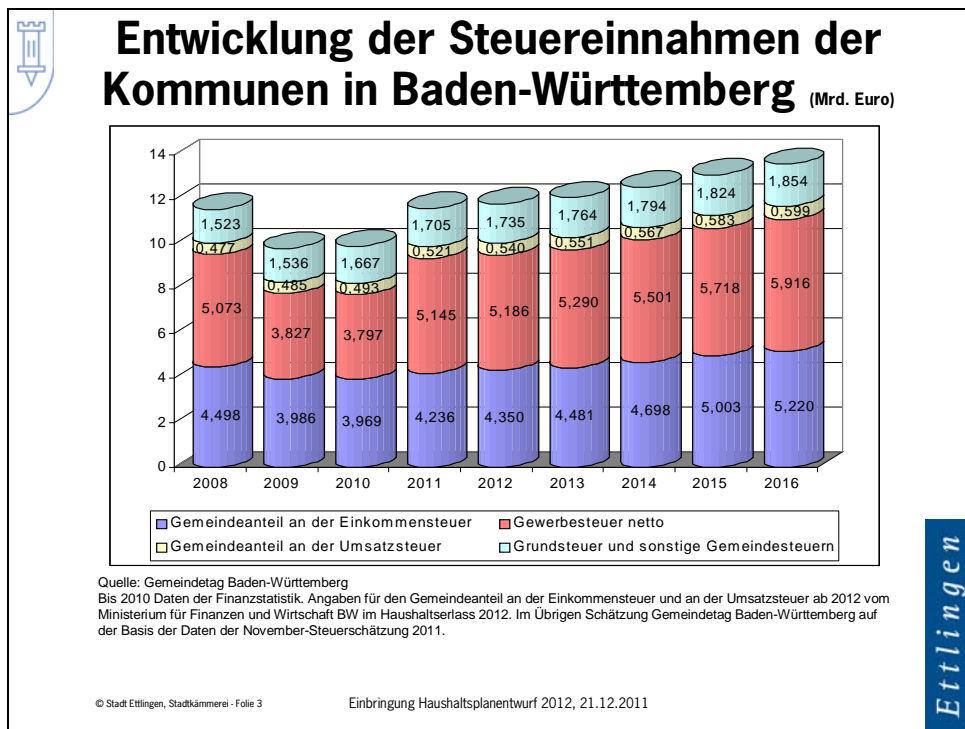
II. Zweitens: Waren im ersten Entwurf des Haushaltsplanes, den ich bei Amtsantritt vorfand für 2012 neue Schulden in Höhe von 5,7 Mio € vorgesehen, so kann ich Ihnen heute nach hartem aber verantwortungsvollem Kürzen und Schieben durch die Verwaltung sowie begünstigt durch bessere Finanzrahmendaten einen Haushalt ohne neue Schulden vorlegen. Ja, er beinhaltet sogar den Einstieg in den Schuldenabbau.

Allerdings ist dieser Haushalt auf äußerste Kante genäht. Als ehemaliger Kämmerer weiß ich, wo man hinfassen muss, um sog. „Luft“ aus dem Haushalt zu lassen. Und da ich das getan habe, können Sie davon ausgehen, dass nicht eh alles besser wird, wie von uns prognostiziert.

III. Schließlich entstand dieser Haushaltsplanentwurf in einer Zeit, die von einer derzeit eher verunsichernden gesamtwirtschaftlichen Situation geprägt ist. Die Entwicklungen des letzten halben Jahres könnten nicht gegenläufiger sein – und darin liegt die Schwierigkeit unserer Planung:

- Auf der einen Seite erleben wir in den öffentlichen Haushalten sogar einen kurzen Höhenflug: Die Steuerschätzung vom November hat erfreuliche Mehreinnahmen prognostiziert, weshalb sich die bundespolitische Seite sogar in der Lage zu kleinen Steuergeschenken sieht.
- Auf der anderen Seite erleben wir tagtäglich neue Hiobsbotschaften für die künftige konjunkturelle Entwicklung: Amerika liegt wirtschaftlich nahezu am Boden. Europa ringt um den Weg aus der Schuldenkrise. Die Reaktion der Finanzmärkte ist hoch emotional, nicht berechenbar und teilweise sogar völlig irrational. Asien, insbesondere China gelten zwar viele Hoffnungen, aber die zurückgehende Nachfrage aus den USA und Europa zeigen auch dort erste Auswirkungen.

So gehen die Ökonomen sicher berechtigt von einem weltweiten Rückgang der Wachstumsraten der Wirtschaft in 2012 aus. Fraglich ist eigentlich nur noch, wie lange diese Schwächeperiode dauern wird. Der Sachverständigenrat der Bundesregierung erwartet vor diesem Hintergrund für das Jahr 2012 auch nur noch ein Wirtschaftswachstum von 0,9 Prozent.



- Meine sehr geehrten Damen und Herren, da man diese Entwicklung auch an den mäßigen künftigen Steigerungen der wesentlichen kommunalen Einnahmedaten (Anteile an Umsatz- und Einkommenssteuer, Grundsteuer und Gewerbesteuer) erkennt, sind wir in Ettlingen bei der Planung zu diesem Haushalt nicht der Euphorie der Stunde erlegen, sondern haben die Ansätze solide und zukunftsorientiert geplant.

Motto für die Haushaltsplanung

„Es ist nicht unsere Aufgabe, die Zukunft vorherzusehen – sondern gut auf sie vorbereitet zu sein.“ (Perikles)

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2012, 21.12.2011

- Wie sich die Zukunft nun entwickeln wird, das vermag niemand vorherzusehen. Unsere Aufgabe ist aber gerade mit Blick auf die kommenden Jahre nach 2012 – frei nach dem Staatsmann Perikles – nicht die Zukunft vorherzusehen, sondern gut auf sie vorbereitet zu sein.

- Daher setzt dieser Haushalt Schwerpunkte in folgenden Bereichen der Zukunftsgestaltung unserer Stadt:



Schwerpunkte des Haushalts 2012:

1. Der HH 2012 greift neue Gedanken auf.
z. B. Albtalkooperation, Kinderpass, Ortschaftsratsmittel
2. Der HH 2012 investiert in Stadt & Bürgerschaft.
u. a. Bereich Bildung & Betreuung, Schloss, städtische Hallen, Straßenbau
3. Im HH 2012 beginnt der Schuldenabbau.
4. Der HH 2012 führt die Konsolidierungsansätze fort und ergänzt diese.
Umsetzung der Vorschläge Strukturkommission 573 T€, Erhöhung Vergnügungssteuer, Beiträge Vereine, globale Minderausgabe
5. Der HH 2012 und die mittelfristige Finanzplanung 2013ff zeigen eindeutig: Weitere und noch umfassendere Konsolidierung ist nötig.

Ettlingen

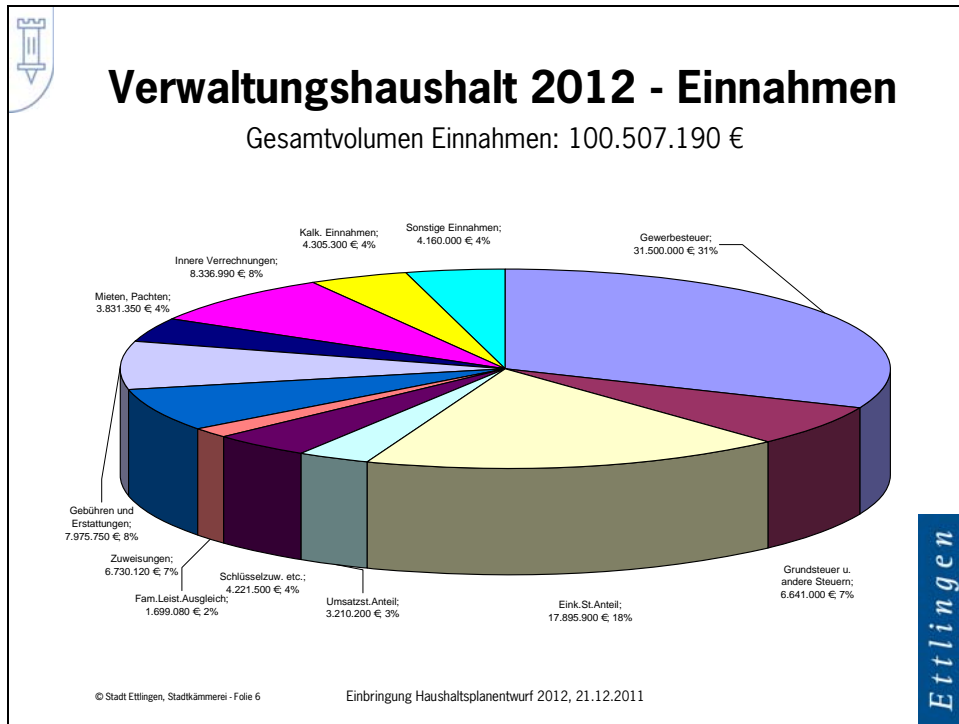
© Stadt Ettlingen, Stadtkämmerei - Folie 5 Einbringung Haushaltsplanentwurf 2012, 21.12.2011

- Er greift neue Gedanken auf, zum Beispiel die Albtalkooperation, den Kinderpass oder Ortschaftsratsmittel.
- Der Haushalt 2012 investiert in Stadt und Bürgerschaft, v.a. in den Bereichen Bildung & Betreuung, Hallen, Schloss und Straßenbau.
- Weiterhin beginnt mit diesem Haushalt die Entschuldung und
- er führt begonnene Konsolidierungsansätze fort und ergänzt diese (Umsetzung der Strukturkommission in Höhe von 573T€, Erhöhung Vergnügungssteuer, Sachkostenbeiträge der Vereine, Konsolidierung / Einsparung durch globale Minderausgabe).
- Und schließlich greift er das wichtigste Zukunftsthema auf: Die weitergehende und nachhaltige Konsolidierung zur Sicherung der Finanzen in der Zukunft. Auf alle diese Schwerpunkte werde ich im Laufe der Rede zu sprechen kommen.

2. Eckpunkte des Haushaltsplanentwurfs 2012

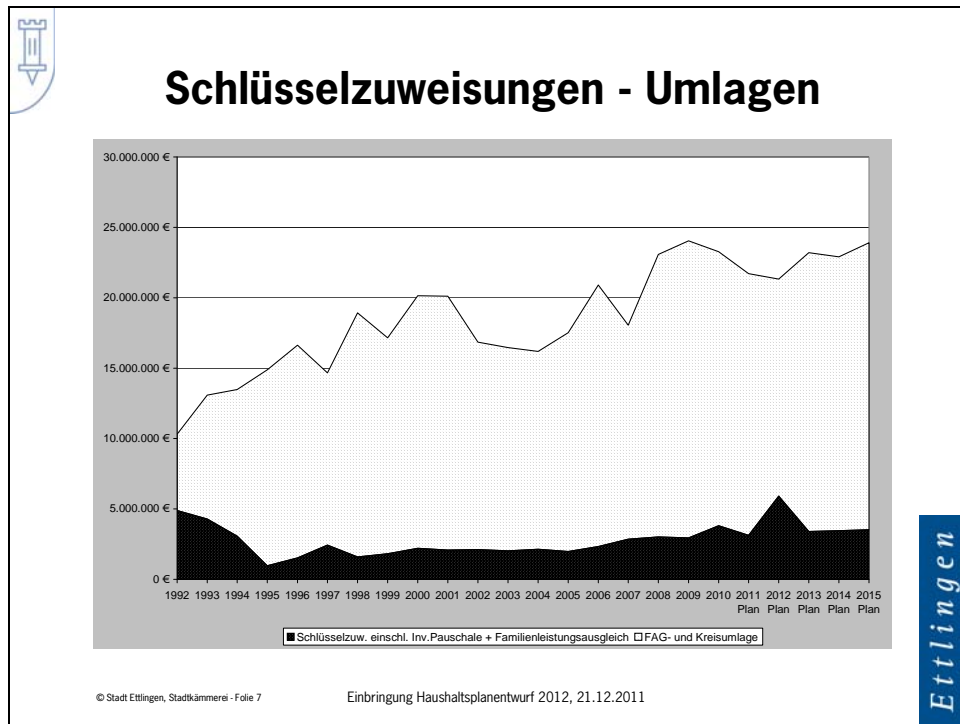
Lassen Sie mich die wichtigsten Aussagen des Haushaltsplanentwurfs gegliedert nach Verwaltungs- und Vermögenshaushalt, jeweils nach Einnahmen und Ausgaben aufzeigen.:

2.1 Verwaltungshaushalt



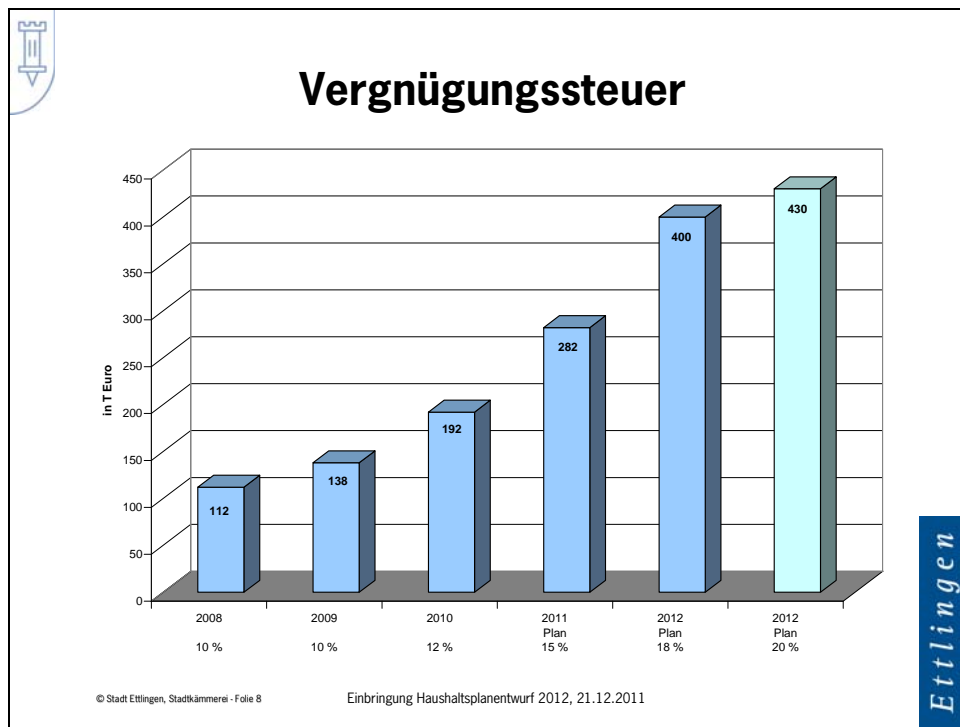
- Auf der Einnahmeseite des Verwaltungshaushaltes sehen wir, dass ein großer Teil unserer Einnahmen – nämlich knapp 60 Mio € – aus den Steuern mit eigenem Heberecht und damit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten oder aus übergeordneten Steueranteilen kommen. Der weit aus kleinere Teil der Einnahmen kommt aus dem Bereich, den die Gemeindeordnung in §78 Abs. 2 zuvorderst zur Einnahmebeschaffung definiert – nämlich den Gebühren und Beiträgen für eigene Leistungen. Man merkt daran, wie wenig wir auf die Einnahmesituation des Haushaltes Einfluss nehmen können, wenn wir die großen Gebührenschaublen außer Betracht lassen. Bei der Sicherung unseres Haushaltes müssen wir uns aber auch solchen Themen nähern.

- Eine leider kleine Einnahmenquelle ist der Finanzausgleich incl. Familienleistungsausgleich und der Investitionspauschale.

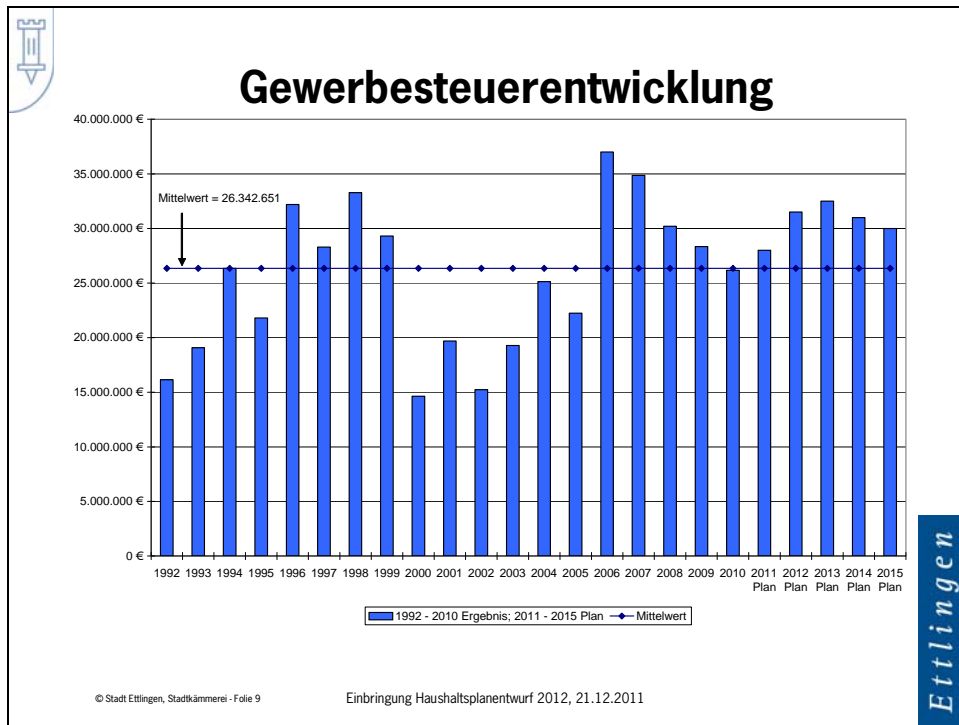


Auch wenn wir sehen, dass diese FAG-Einnahmen in 2012 auf bis knapp 6 Mio € einen Satz nach oben machen, so ist eines erschreckend:

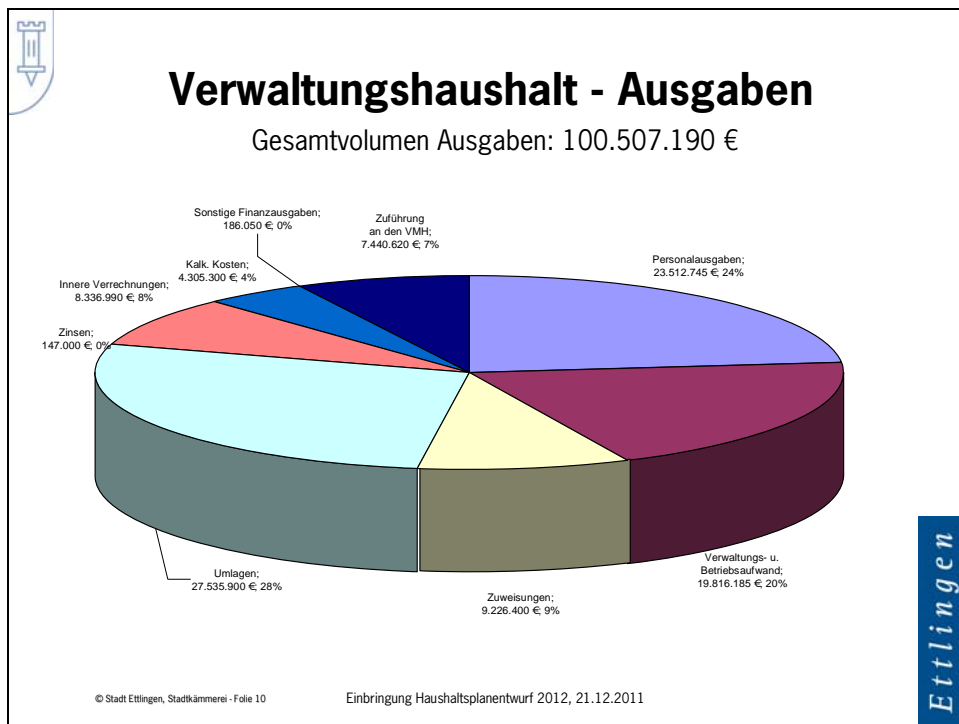
Man sieht, wie viel wir im FAG als Stadt Ettlingen zusammen mit der Kreisumlage an Umlagen erbringen müssen, Kreisumlage und FAG-Ausgaben sind zusammen bei 21,3 Mio €. Gemessen an den Einnahmen müssen wir in diesem Posten FAG alleine über 15 Mio € erwirtschaften, um diese an andere abzuführen. Ich will nicht das Solidarprinzip unter den Städten brandmarken. Aber ein klein wenig klagen will ich schon, wenn man sieht, dass ziemlich genau 15% unserer Einnahmen gleich wieder abgeführt werden müssen.



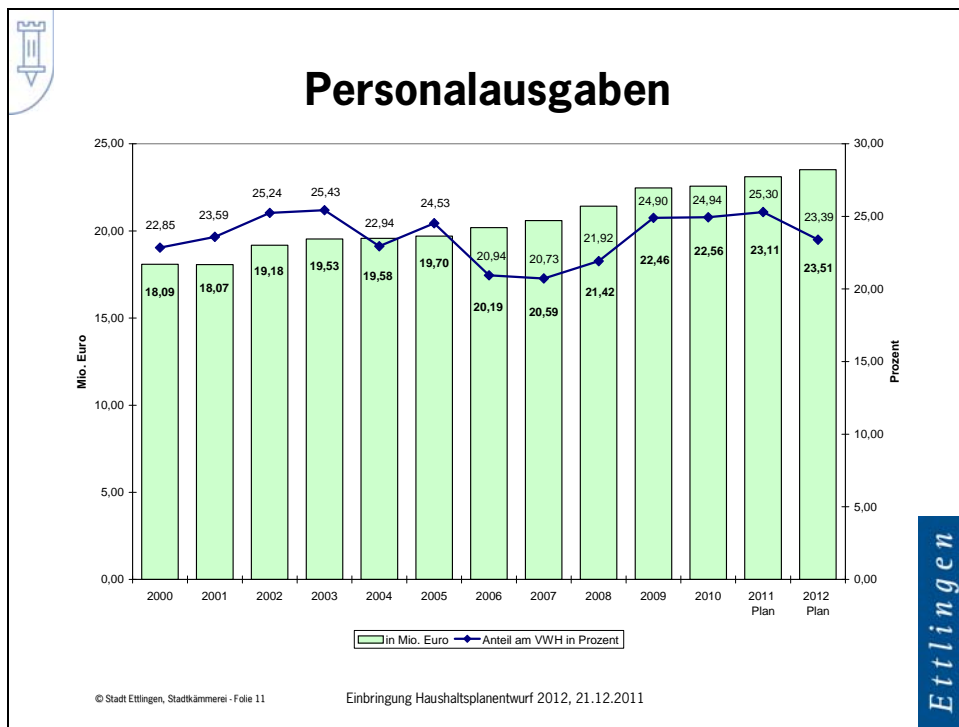
- Zum Einnahmehereich gehört auch die Vergnügungssteuer. Wir schlagen Ihnen vor, den prozentualen Besteuerungssatz von 15% auf 18% zu erhöhen was ca. 80T€ Mehreinnahmen erbringt. Warum? Zwar soll diese Steuer keine Knebelsteuer sein, aber wir sind auch auf mehr Einnahmen angewiesen. Und mit dem Vorschlag von 18% sind wir noch lange nicht bei der Spitze in Baden-Württemberg – im Gegenteil. Es gibt schon viele Städte und Gemeinden, die den Satz auf 20% festlegen. Das gilt es in den Beratungen zu diskutieren. Sonst aber sehen wir in 2012 keine anderen Erhöhungen von Gebühren oder Steuern vor.



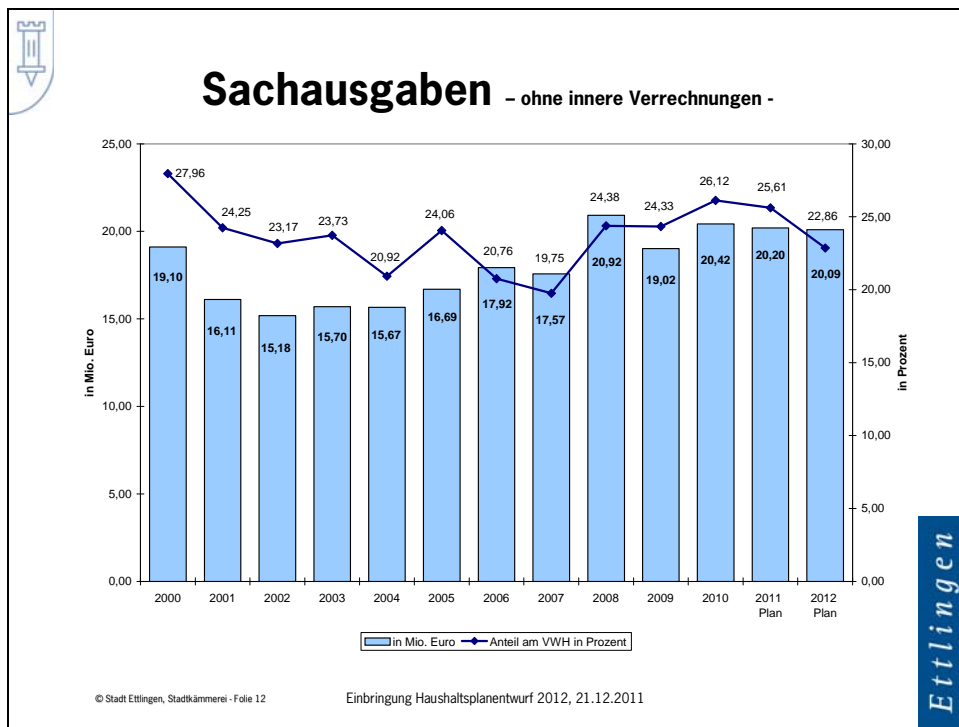
- Im Bereich der Gewerbesteuer haben wir einen optimistischen Ansatz gewählt: 31,5 Mio €. Wir halten das für ehrgeizig, denn unsere Vorauszahlungen sind derzeit bei 22 Mio € (VZ 2/3, NZ 1/3). Auch unsere mittelfristigen Erwartungen an die Gewerbesteuer sind angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage noch positiv – und doch mussten wir schon vorsorglich eine Hebesatzerhöhung um 20 Punkte einplanen, sonst wäre der HH 2013 mittelfristig gar nicht darstellbar gewesen. Ob wir das umsetzen oder nicht, das gilt es nicht in diesen HHberatungen sondern Mitte / Ende 2012 zu diskutieren. Das gleiche gilt auch für eine Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer ab 2013 um 30 Punkte, die wir vorsorglich zur Diskussion stellen müssen.



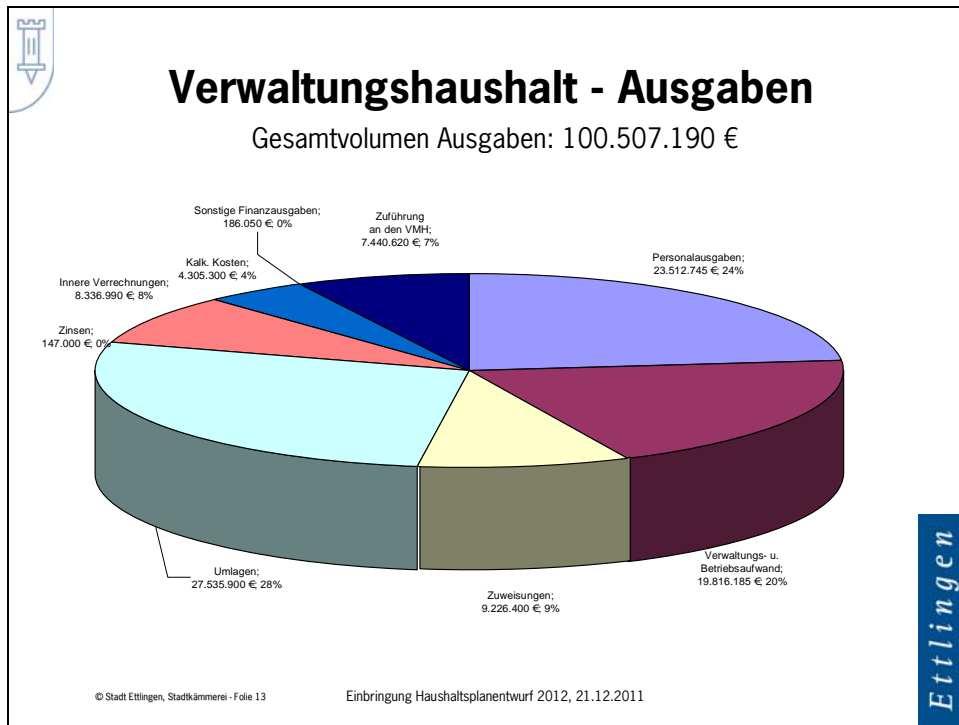
- Auf der Ausgabenseite des Verwaltungshaushaltes möchte ich nochmals den hohen Anteil von Umlagen (hier: Umlage für FAG + Kreis + Gewerbesteuer) erwähnen – zusammen 28%.



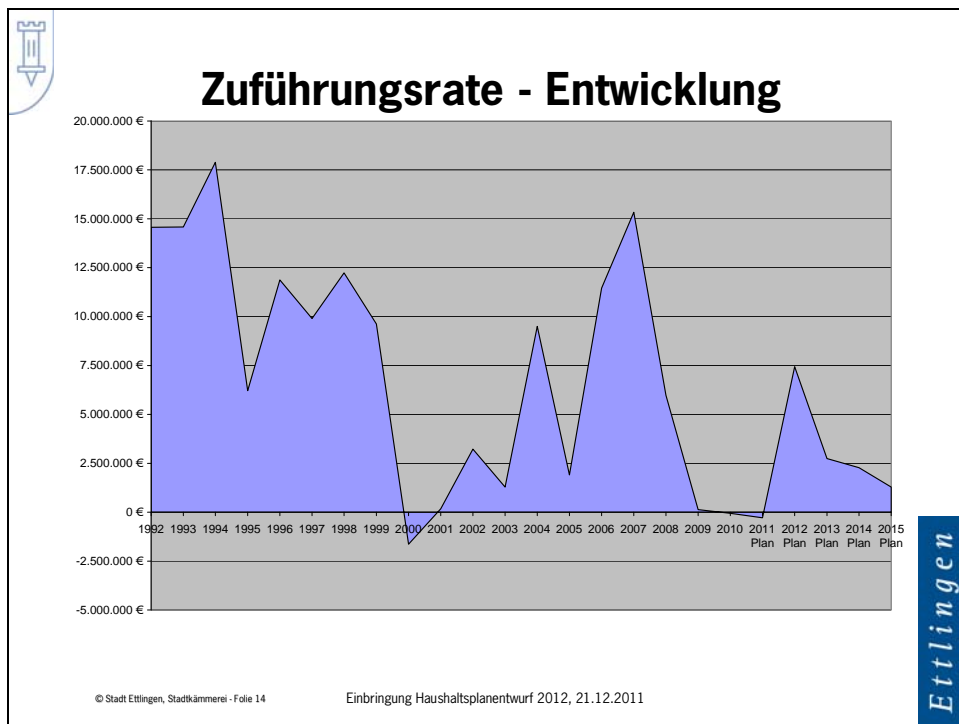
- Zweitgrößter Posten der Ausgaben im Verwaltungshaushalt sind die Personalausgaben mit 23,51 Mio €. Diese steigen ggü. 2011 um knapp 400T€ - v.a. wegen der wieder längeren Spielzeit bei den Schlossfestsspielen und weil wir von Tariferhöhungen im TvÖD ausgehen müssen. Ansonsten haben wir den Etat auf Kante genäht, was man auch daran sieht, dass der Anteil der Personalkosten am Verwaltungshaushalt vom bisherigen Spitzenwert 25% wieder sinkt und bei ca. 23,5% liegt. Diese Information zeigt auch die steigende Arbeitsproduktivität unserer Verwaltung, deren mein Augenmerk gilt.



- Erfreulich ist, dass wir die Sachkosten bei 20,09 Mio € deckeln bzw. sogar etwas senken konnten. Beinhaltet ist hier auch eine globale Minderausgabe i.H.v. 278T€, die wir im Laufe des Haushaltsjahres auf die einzelnen Unterabschnitte prozentual umverteilen wollen, um so auch wirkliche Einsparungen zu realisieren. (Am Rande, da es ja die Einnahmeseite betrifft: Den Strukturkommissionsbeschluss über Beiträge der Vereine für Hallennutzung findet sich auch im Haushalt wieder.) Am Rückgang des Anteils der Sachkosten am Verwaltungshaushalt sieht man, dass die Richtung stimmt und die Verwaltung wieder verstärkt auf effizienten Mitteleinsatz achten will. Auch darauf will ich in Zukunft achten.

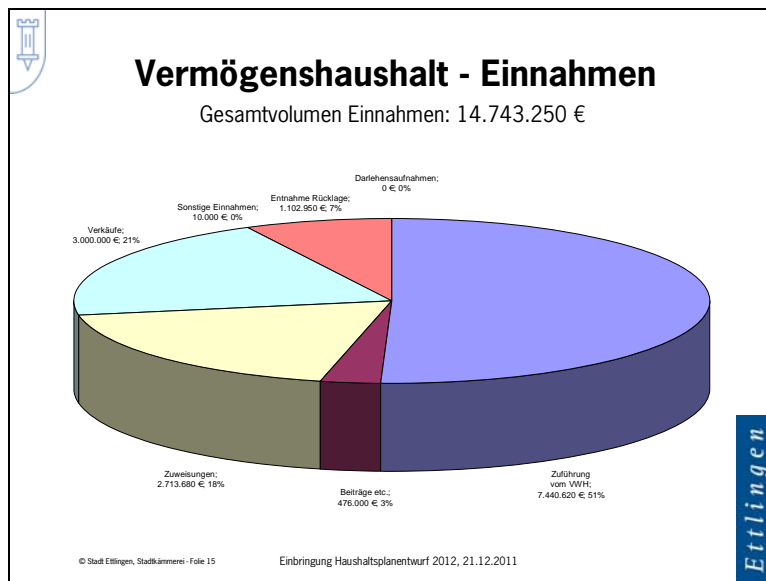


- Aus dem Bereich der Zuweisungen (insgesamt 9,2 Mio €) ist der Löwenanteil mit etwas über 6 Mio € die Zuweisung an die Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen. Hieran sieht man schon, dass Bildung und Betreuung ein Schwerpunkt in diesem Haushalt sind.



- Kommen wir schließlich zur Zuführungsrate. Diese entwickelt sich im Vergleich zu den Vorjahren erfreulich mit 7,4 Mio €. So positiv das sein mag, so sehr muss es uns Sorgen bereiten, dass eine solche Zuführung in einem ordentlichen Jahr 2012 nicht ausreicht, die vorgesehenen Investitionen ohne Rücklagenentnahme zu finanzieren – geschweige denn die Rücklage aufzustocken. Noch mehr muss uns Bauchweh bereiten, dass die Zuführungsraten 2013ff bei weitem nicht auskömmlich sind, und das trotz – ich erinnere daran – vorsorglicher Einplanung diverser Hebesatzerhöhungen.

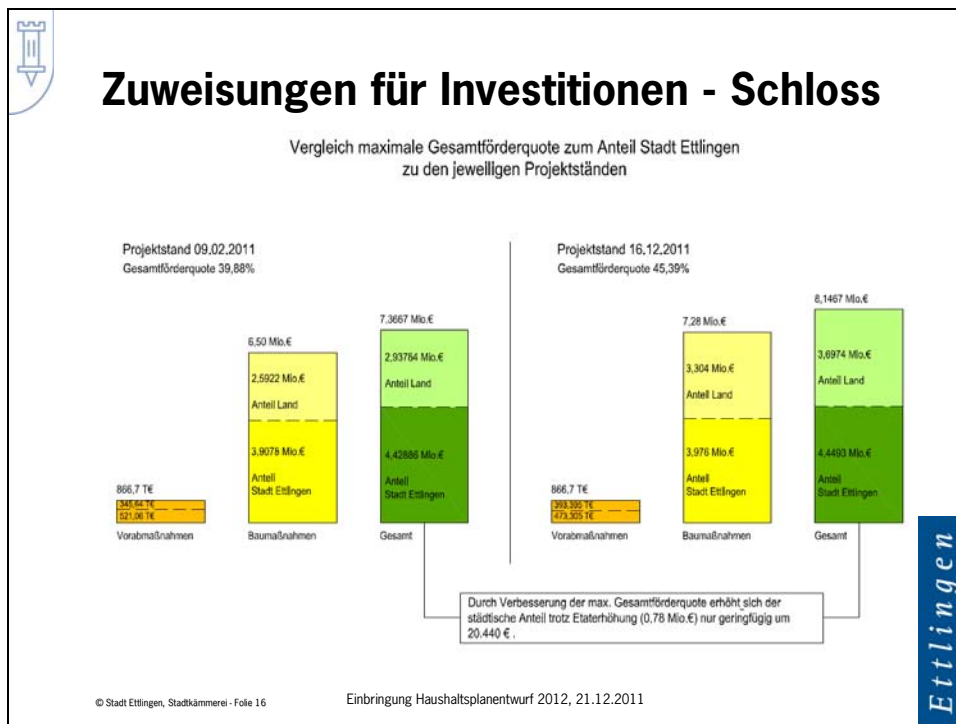
2.2 Vermögenshaushalt



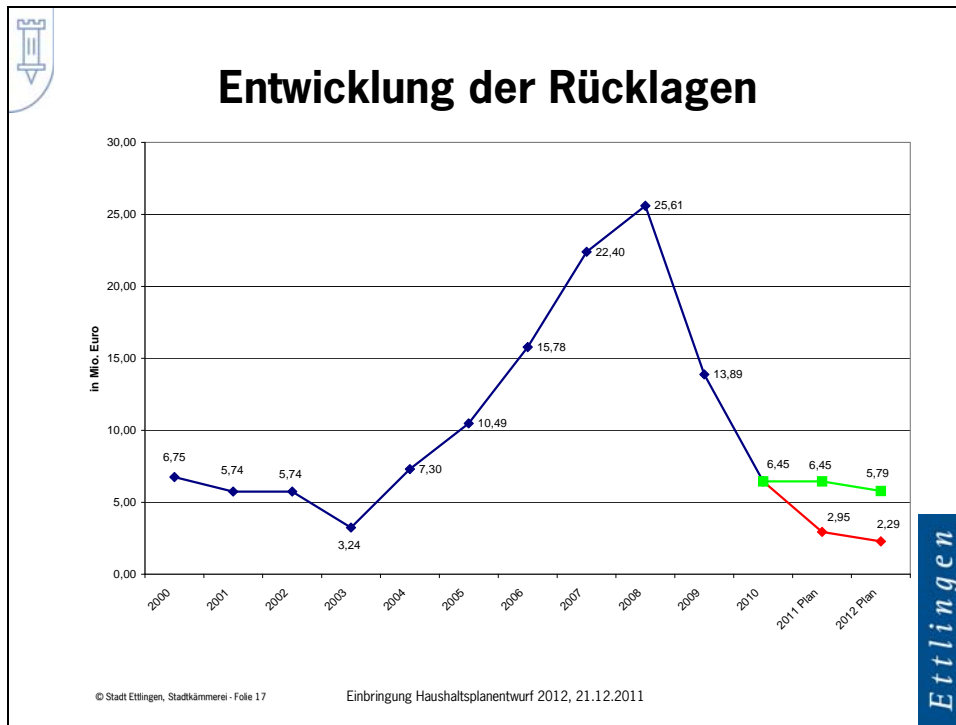
Die Einnahmeseite des Vermögenshaushaltes besteht v.a. aus 4 Elementen:

- I. Der gerade erwähnten Zuführung.
- II. Den Verkäufen von Grundstücken v.a. im gewerblichen Bereich, wobei wir uns hier über zwei Zukunftsaufgaben bewusst werden müssen: Die Gewerbeflächenressourcen in unserer Stadt gehen zur Neige und wir brauchen eine ergebnisoffene und undogmatische Diskussion über weitere Potentiale – ohne dass ich schon ahne, wo diese sein könnten. Weiterhin müssen wir uns vor Augen führen, dass viele Kommunen wichtige Einnahmen durch Grundstücksverkäufe (nicht nur gewerbliche Flächen, auch privates Wohnbauland) haben. Wir müssen uns fragen, wo die Stadt Ettlingen als eigenständiger Entwickler von Bauland agieren kann – das geht aber nur mit einem langen Atem.

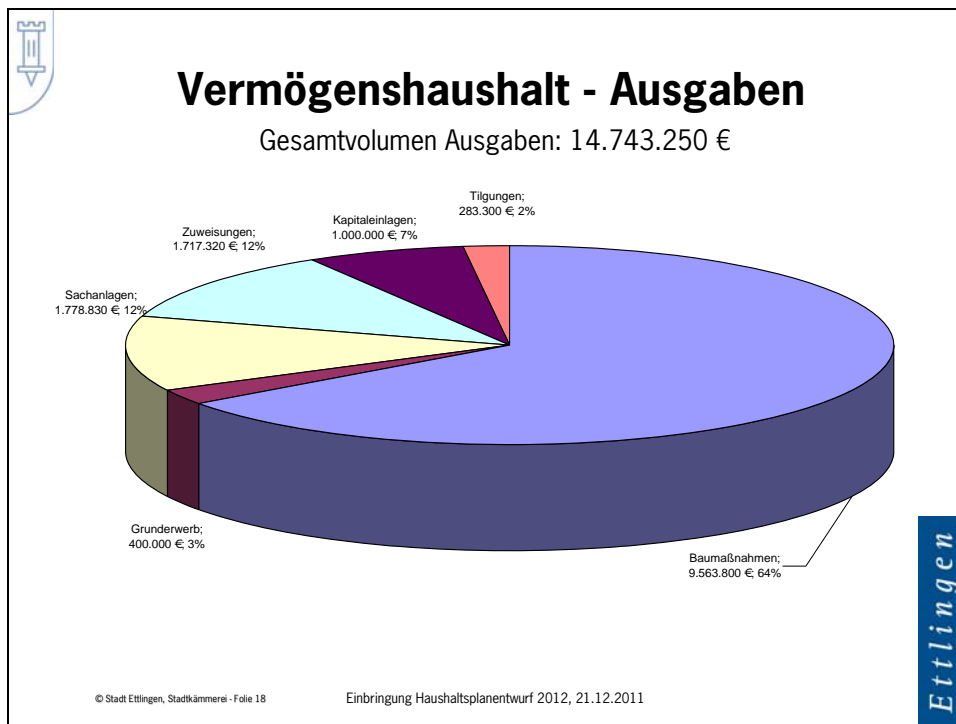
- III. Ein weiteres wichtiges Element der Einnahmeseite des Vermögenshaushaltes sind die Zuweisungen bzw. Zuschüsse, von manchen geliebt, von manchen verdammt.



Ich gehöre zu den Ersteren, v.a. wenn es gelingt, die Zuschüsse zu optimieren – was uns im Bereich des Schlosses jüngst eindrücklich gelungen ist: Die gute Nachricht ist, dass Anfang des Jahres (als der Beschluss zu den 6,5 Mio € Kosten gefasst wurde) wir noch eine absolute Zuschussquote von 39,88% und einen Eigenanteil von 4,42 Mio € zu stemmen hatten. Am vergangenen Donnerstag habe ich Gespräche mit dem RP geführt und dahingehend überzeugt, dass sich die Berechnung der Flächen mit regionaler Bedeutsamkeit so zu unseren Gunsten verschiebt, dass wir jetzt eine absolute Förderquote von 45,39% haben, mit einem Eigenanteil von 4,44 Mio € für die Stadt Ettlingen. Das bedeutet, dass wir trotz gesamter Mehrausgaben von 780T€ nur 20T€ effektiv mehr ausgeben müssen. Von den Mehreinnahmen aus Zuschüssen – ca. 440T€ stehen als Verbesserung zur Verfügung – sollten wir die RL-Entnahme um diesen Betrag vermindern. In meiner heutigen Darstellung ist das beinhaltet – im Planentwurf noch nicht.



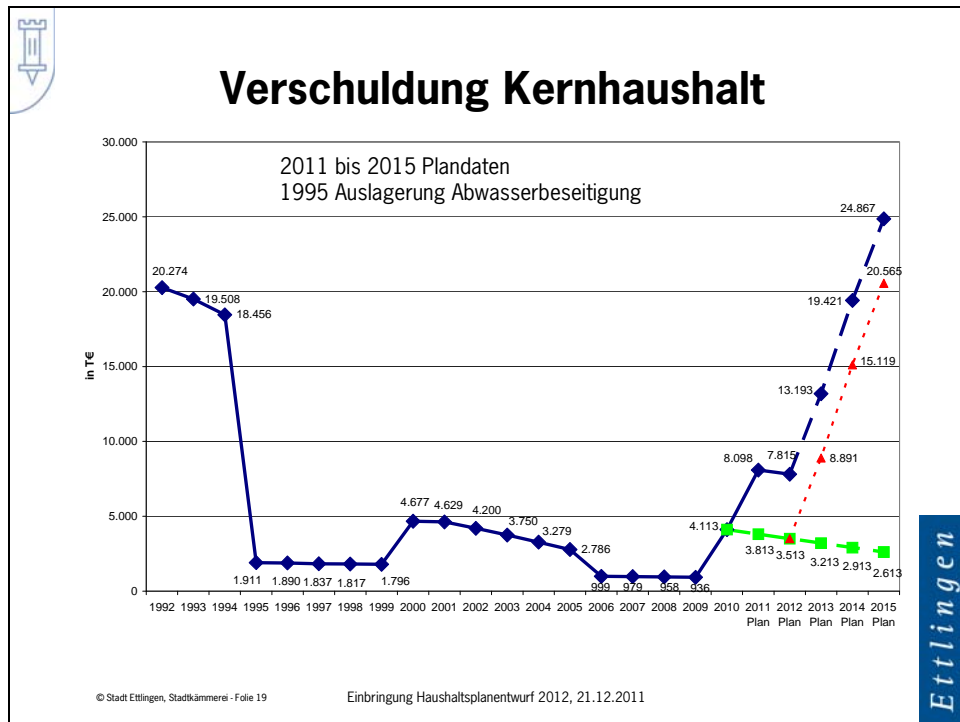
- IV. Schließlich die vierte Position der Ausgaben im Vermögenshaushalt, die Rücklagenentnahme. Wir müssen trotz guter Rahmendaten, der Rücklage ca. 666T€ entnehmen und können nichts zuführen, wie es eigentlich gut wäre, wenn man die kommenden schweren Jahre sieht. Auf dem Chart erkennt man zwei Linien – eine grüne und eine rote: Die rote Linie entspricht der Planung des Haushaltes 2011 mit einer starken Rücklagenentnahme. Stand heute gehen wir aber im besten Fall davon aus, dass diese so in diesem Umfang nicht nötig wird. Daher die grüne Linie, die für Ende 2012 noch eine gewisse Reserve von ca. 5,79 Mio € für künftige Aufgaben darstellt.



Die Ausgabenseite des VmH sieht folgendermaßen aus:

- Neben den Zuweisungen v.a. im Bereich der Investitionskostenzuschüsse und den Sachanlagen v.a. im Bereich der Feuerwehr fallen drei Positionen besonders auf:
- Zum einen die Baumaßnahmen, dazu gleich mehr.
- Zum anderen sieht dieser Haushalt vor, dass wir aus dem Stadthaushalt den Stadtwerken eine Kapitaleinlage von 1 Mio € zur Verfügung stellen. Dies ist nicht nötig, wegen der Bäder. Die Anlage verbessert den Eigenkapitalbestand der Stadtwerke, um das gute Rating der Stadtwerke bei Fremdfinanzierungen zu halten.

- Und schließlich die Position Tilgung mit 283T€. Neben den ordentlichen Tilgungen in Höhe von 89T€ ist das mit 194T€, meine Damen und Herren, der Einstieg in unsere wichtige Aufgabe der Entschuldung.

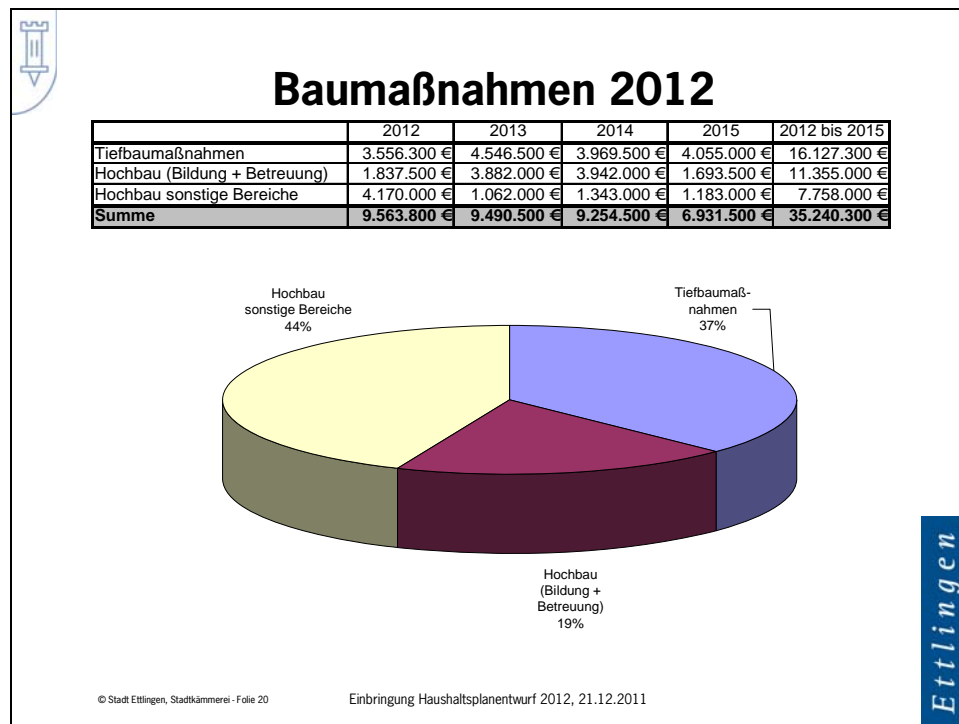


Diese Tilgung bedeutet, wenn wir es 5 Jahre durchhalten, dass unser Altdarlehen von knapp 1 Mio € in 2016 abgelöst werden kann. Wenn man dann noch berücksichtigt, dass die Kreditaufnahme von ca. 3 Mio € aus dem Jahr 2010 in der Liquidität nicht benötigt wird sondern so angelegt ist, dass wir mehr Zinsen bekommen, als dass wir bezahlen, dann wären wir aus dieser Sicht in 2016 schuldenfrei. Allerdings ein zweifaches „Aber“:

- Wenn wir wie vorhin erwähnt die Rücklagenentnahme in 2011 vermeiden wollen, dann wissen wir nicht, ob es uns auch gelingt, den Kredit aus 2011 mit 4 Mio € ebenso nicht aufzunehmen. Bisher haben wir es noch nicht getan und werden auch versuchen, es zu vermeiden – sicher ist es noch nicht.
- Das zweite „Aber“ wiegt noch viel schwerer: Es ist die gestrichelte Linie ab 2013, die steil nach oben zeigt, weil wir zu wenig Zuführung erwirtschaften. Diese Schritte der Verschuldung werde ich so nicht mit Ihnen gehen – wir müssen es in künftigen HHplanungen vermeiden, diese Schulden als Last für die Zukunft aufzubauen. Und daher führt keine einzige Alternative an den nötigen und nachhaltigen Konsolidierungen in 2012 vorbei, die ich Ihnen nachher noch aufzeigen möchte.

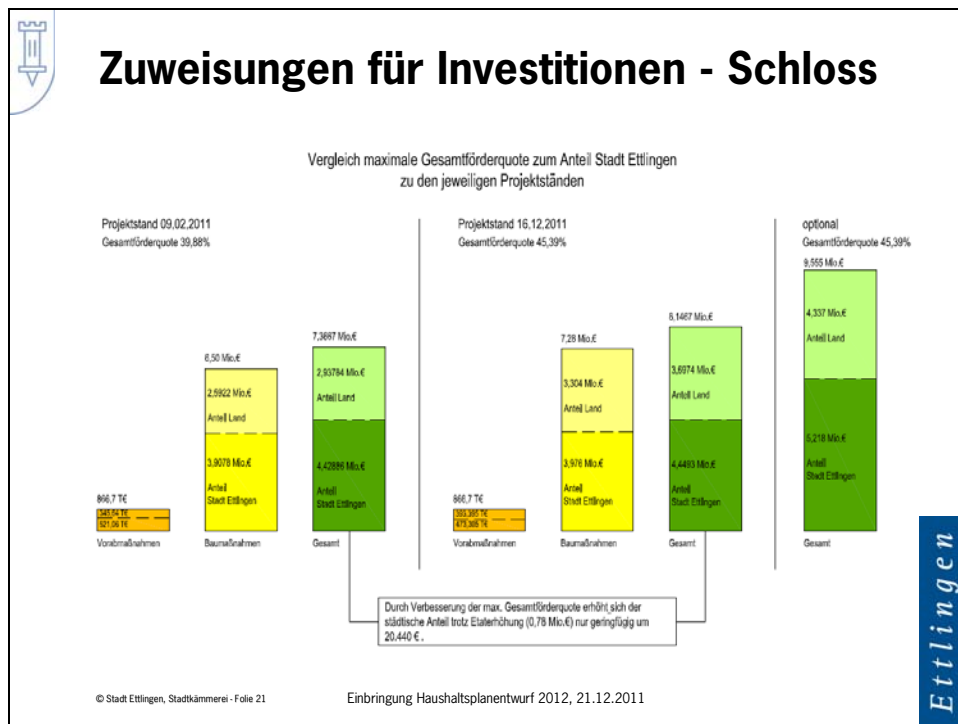
2.3 Schwerpunkte der Investitionen

Zunächst aber noch ein Wort zu den Schwerpunkten der Investitionen:



Im Bauhaushalt werden stolze 9,6 Mio € bereitgestellt, das sind 2,5 Mio € mehr als im Vorjahr.

- Größte Posten im Tiefbau, der ca. 1/3 der Baumaßnahmen ausmacht, sind die Sanierung der OD Neue Steige in Spessart, die Sanierung des Rohrackerweges und der Karl-Springer-Straße sowie das Deckensanierungsprogramm.
- Im Hochbau schlagen die Fertigstellung der Hallen in Ettlingenweier und Bruchhausen sowie das Dach der Albgauhalle mit insgesamt zusammen 2,4 Mio € zu Buche.



Zum Schloss: Ermutigt von den guten Ergebnissen aus Karlsruhe, und weil wir es für richtig und nötig erachten, den ersten Abschnitt mit dem vorsorglich dafür avisierten Geld und den guten Zuschussmöglichkeiten voranzubringen, haben wir im Haushalt 2012 eine Abschluss-tranche von 1,7 Mio € vorgesehen – womit wir dann gesamt bei den 9,55 Mio € wären. Für die Folgejahre ab 2013 schlagen wir Ihnen vor, in kleinen Tranchen an der Schlosssanierung festzuhalten – allerdings mit nur einer halben Mio € p.a.. So kann man am schrittweisen Ausbau des Schlosses bleiben, auch mal ein Jahr Pause einlegen, um dann mit dem HHrest des Vorjahres und dem neuen Ansatz wieder einen größeren Brocken aufzugreifen.

Bildung und Betreuung	
<u>Aktuelle und zukünftige Maßnahmen:</u>	Ansätze 2012
Zuschüsse für Kindergartenbau	608.380 Euro
Zuschüsse für Kinderkrippenbau	382.920 Euro
Gebäudeverbesserungen Schulen	1.505.000 Euro
Planungsrate Bildungshaus Bruchhausen	100.000 Euro
Geräte und EDV an den Schulen	320.000 Euro
Verbesserungen und Geräte Spielplätze	159.000 Euro
Summe:	3.075.300 Euro
zzgl. Trägerzuschüsse VwHH	ca. 6 Mio. Euro

© Stadt Ettlingen, Stadtkämmerei - Folie 22 Einbringung Haushaltsplanentwurf 2012, 21.12.2011

Ettlingen

- Schließlich unsere Investitionen in Bildung und Betreuung:
 - Im Verwaltungshaushalt erkennt man den Schwerpunkt bei den Betriebszuschüssen für Kinderbetreuung und unserem Vorschlag für einen neuen Kinderpass – wir werden den dazu überarbeiteten Vorschlag im kommenden VA vorstellen.
 - Im Vermögenshaushalt finden sich knapp 1 Mio € Zuschüsse an freie Betreuungsträger für Investitionen, eine hohe Planungsrate für das Bildungshaus in Bruchhausen und weitere 1,8 Mio € für unsere Schulen: Fortsetzung der Sanierung der Wilhelm-Lorenz-Realschule mit 780T€, Mensa in der Carl-Orff-Schule mit knapp 500T€, Geräte und EDV an den Schulen mit zusammen 320T€.
 - Die Gesamtsumme aus beiden Haushalten von 9 Mio € macht deutlich: Bildung und Betreuung haben in Ettlingen einen hohen Stellenwert und wir sind uns der Zukunftsaufgabe bewusst. Das zeigen auch die Daten der mittelfristigen Finanzplanung in diesem Segment, worauf ich deutlich verweisen will.

2.4 Exkurs: Stadtteile Ortschaftsratsmittel

Meine Damen und Herren, am Ende meiner Detailerläuterung möchte ich noch auf eine Neuigkeit im vorliegenden Planwerk eingehen: Es beinhaltet erstmalig Ortschaftsratsmittel. Wir wollen damit die Eigenverantwortung der Ortschaftsräte stärken, wie es das Gremium ja schon seit langem fordert.

Ortschaftsratsmittel	
Verwaltungshaushalt:	
Sockelbetrag pro Ortsteil	350,00 Euro
Pro Einwohner im Ortsteil	0,50 Euro
Gesamtvolumen 2012: für Jubiläumsgaben etc.	10.090,00 Euro
Vermögenshaushalt:	
Sockelbetrag pro Ortsteil	3.000,00 Euro
Pro Einwohner im Ortsteil	2,00 Euro
Gesamtvolumen 2012: für Ortsteilverschönerungen etc.	49.860,00 Euro

© Stadt Ettlingen, Stadtkämmerei - Folie 23 Einbringung Haushaltsplanentwurf 2012, 21.12.2011

Ettlingen

Der Vorschlag, den ich eingebracht habe, sieht vor, dass wir im Verwaltungshaushalt pro Ortschaft einen Sockel von 350€ und 50 Cent pro Einwohner vorsehen. Daraus sollen Ausgaben für Jubilarfeiern oder andere kleinere repräsentative Aufwendungen finanziert werden. Auch bisher schon sind diese Ausgaben angefallen und waren auf verschiedene Haushaltsstellen verteilt. Von daher sind die 10T€ Ausgaben im Verwaltungshaushalt fast neutral, da die Ausgaben an anderer Stelle nun nicht mehr veranschlagt werden.

Im Vermögenshaushalt stellen wir pro Ortschaft einen Sockel von 3T€ und 2 € pro Einwohner zur Verfügung. Damit sollen alle Ausgaben unter dem Stichwort „Ortsverschönerung“ finanziert werden – gemeint sind bspw. Ausgaben für Infotafeln, weitere Weihnachtsbäume, Bänke, Mobiliar für Feste, besonderer Blumenschmuck usw. Auch hier wird sich das rechnen, wenn Solches dann nicht mehr in den Anmeldungen auftaucht und eingeplant werden muß.

Wenige Erläuterungen noch:

- Der Sockelbetrag soll sicherstellen, dass kleinere Ortschaften mit ähnlich hohen Fixkosten nicht benachteiligt sind.
- Die Bewirtschaftung der Mittel erfolgt durch die jeweilige Ortschaft, die Ausführung der Maßnahmen bleibt Sache der Verwaltung.
- Schließlich: Die Mittel sind durch Haushaltsreste in Folgejahre übertragbar, sodass die Ortsteile auch Mittel ansparen können für eine etwas größere Maßnahme.

Meine Damen und Herren, eine echte Neuerung, die meinem Verständnis von Kompetenz in den Ortsteilen entspricht und ein Thema aufgreift, das seit der Abschaffung der unechten Teilortswahl noch offen zurückgeblieben ist.

2.5 Haushalte des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung & Vereinigte Stiftungen

Der Vollständigkeit halber möchte ich erwähnen, dass diesem Haushaltsplanentwurf auch die Haushalte des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung und der Haushaltsplan der Vereinigten Stiftungen beiliegen.

Diese sind auch bei neuer Gebührenstruktur im Rahmen der gesplitteten Gebühr in bewährter Form aufgestellt, weisen keine abweichenden Besonderheiten auf und können Ihnen daher ohne großes Aufhebens zur Beschlussfassung anheim gestellt werden.

3. Zusammenfassung

Zusammenfassung - Eckpunkte	
Haushaltsvolumen	115.250.440 Euro
- davon Verwaltungshaushalt	100.507.190 Euro
- davon Vermögenshaushalt	14.743.250 Euro
Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt	7.440.620 Euro
Entnahme aus Rücklage	665.950 Euro
Kreditaufnahme	0 Euro
Baumaßnahmen und Investitionszuschüsse	11.281.120 Euro

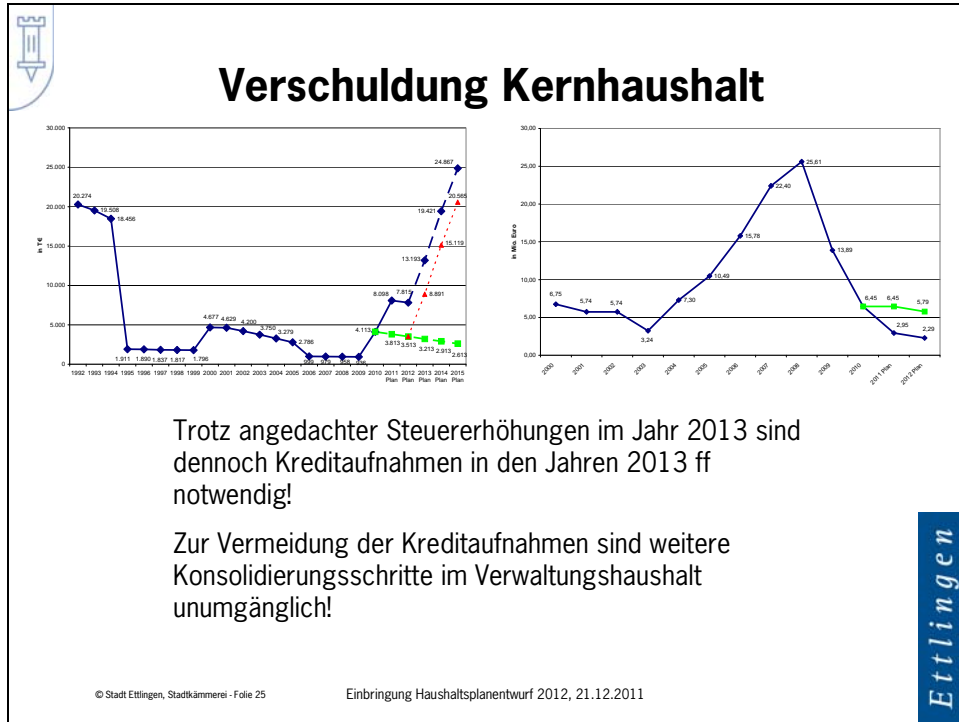
© Stadt Ettlingen, Stadtkämmerei - Folie 24 Einbringung Haushaltsplanentwurf 2012, 21.12.2011

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lassen Sie mich nach diesen detaillierten Erläuterungen zusammenfassend festhalten: Die Schwerpunkte dieses Haushaltes sind:

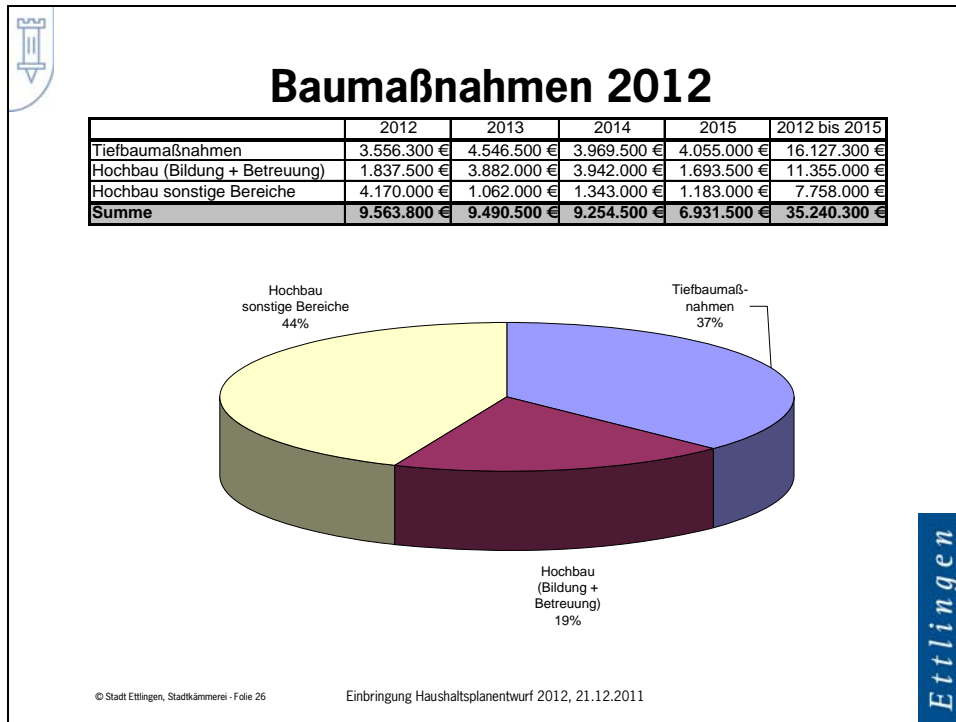
- Ein Gesamtvolumen von 115 Mio €, davon 100 Mio € im Verwaltungshaushalt und 15 Mio € im Vermögenshaushalt.
- Wir erwirtschaften eine Zuführung von ordentlichen 7,4 Mio € - was aber nicht ausreicht, um die Investitionen zu finanzieren weshalb wir
- der Rücklage 666T€ entnehmen müssen.
- Allerdings vermeiden wir eine Kreditaufnahme und können sogar in die Entschuldung einsteigen.
- Dabei sind wir uns den Aufgaben der Zukunft bewusst und investieren haushaltsübergreifend ca. 11,2 Mio € in unsere Hallen, Schulen und in den Bereich Bildung und Betreuung.

4. Ausblick: Mittelfristige Finanzplanung / Konsolidierung

Gleichzeitig sehen wir, dass wir v.a. in den Folgejahren keine allzu hohe Zuführung mehr haben, um alle Aufgaben der Zukunft nachhaltig zu finanzieren. Wir müssen uns dringend bewusst werden, dass dieser Haushaltsplan zwar ein passables Jahr 2012 beinhaltet – die Zukunft allerdings wird uns schwere Anstrengungen abringen. Das zeigt das Ergebnis des Kasenssturzes für die mittelfristige Planung, den ich angekündigt und auch gemacht habe.



Ich zeige uns nochmals diese Schaubilder der Verschuldung und der geringen Rücklagen und stelle fest: Konsolidierung ist nötig, wenn man die Verschuldung in der Zukunft vermeiden will. Anders gesagt, wir müssen an das Thema ran, um die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Stadt auch in Zukunft zu erhalten. Erschwerend kommt hinzu, dass einige großen Brocken wie bspw. das Kinderhaus Bruchhausen mit 3,7 Mio € noch gar nicht in der mittelfristigen Finanzplanung drin sind. An zu vielen Investitionen kann es auch nicht liegen, was die Schwerpunkte der mittelfristigen Planung im Vermögenshaushalt zeigt:




Man erkennt am mittelfristigen Vergleich, dass wir über die drei Jahre 2013 bis 2015 keine zu großen Vorhaben eingeplant haben. Woran liegt es also? Ich meine, wir müssen den Verwaltungshaushalt in den Griff bekommen,

Wie kann dies gehen? Nur durch ein breites Paket von Maßnahmen, die nicht nur kurzfristig sondern lange Zeit unsere Haushaltsplanung und -bewirtschaftung prägen werden. Ich möchte bereits heute 11 Schritte nennen, die wir aus meiner Sicht abwägen müssen.

Meine Damen und Herren, ich rechne nicht damit, dass Sie in Begeisterung ausbrechen, bei dem, was ich vorschlage. Eher das Gegenteil. Provozieren will ich Sie auch nicht und ich will Ihnen auch nicht drohen – aber, ich habe das Gefühl, ich muss uns aufrütteln, dass wir bereit werden, im nächsten Jahr hart zu konsolidieren und uns konkret auf den Weg machen.

Die 11 Schritte sind:




11 Schritte zur Haushaltskonsolidierung

1. Einnahmeseite: Gebühren, Beiträge, Gewerbe- und Grundsteuer, Zweitwohnungssteuer
2. Ausgabenseite I: erneut alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand
3. Ausgabenseite II: Deckelung der Sachkosten
4. Ausgabenseite III: Bremsung der nicht tarifbedingten Personalkostensteigerungen
5. Ausgabenseite IV: Schon in der HHbewirtschaftung 2012 müssen die Ansätze unterschritten werden
6. Ausgabenseite V: Strenge Prüfung der Haushaltsausgabererste
7. Die Zuführungsrate muss einem ständigen Monitoring unterzogen werden
8. Schuldenabbau, keine Realisierung der Kreditaufnahme aus 2011
9. Neue Projekte nur, wenn deren dauerhafte Finanzierung gesichert ist
10. Maßvolle Disziplin bei der Formulierung neuer Forderungen und Vorschläge als oberstes Gebot
11. Wollen & Wünschen müssen immer dem Können untergeordnet sein

© Stadt Ettlingen, Stadtkämmerei - Folie 27 Einbringung Haushaltsplanentwurf 2012, 21.12.2011

Ettlingen

- I. Einnahmeseite: Zur Einnahmesteigerung ist die Erhöhung von Steuern (auch neuer Art, wie bspw. Zweitwohnungssteuer) und Gebühren - wo möglich und vertretbar – festzulegen. Wie angedeutet ist für 2013 eine Gewerbesteuer- und Grundsteuererhöhung vorsorglich angedacht – aber heute noch nicht Gegenstand der Diskussion.
- II. Ausgabenseite I: Neben einer weiterhin konsequent fortzuführenden Konsolidierung, getragen von gemeinsamen Anstrengungen von Verwaltung und Gemeinderat, müssen alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand - was sicher schmerzlich sein wird.
- III. Ausgabenseite II: Deckelung der Steigerung der Sachkosten
- IV. Ausgabenseite III: Bremse für die nicht tarifbedingten Personalkostensteigerungen
- V. Ausgabenseite IV: Bei Bewirtschaftung der Haushaltsstellen in 2012 müssen die Ansätze nicht nur eingehalten – eher unterschritten werden.
- VI. Ausgabenseite V: Strenge Überprüfung der Haushaltsausgabereste, welche teilweise einbehalten werden können.
- VII. Die Zuführungsrate muss einem ständigen unterjährigen Monitoring unterzogen werden, um das Ziel einer höheren Zuführung zu erreichen.
- VIII. Weiterer Abbau von Schulden, keine Realisierung der Kreditaufnahme aus 2011
- IX. Neue Projekte dürfen und können nur dann gestartet werden, wenn deren - dauerhafte! - Finanzierung gesichert ist.
- X. Eine maßvolle Disziplin bei der Formulierung neuer Forderungen und Vorschläge muss oberstes Gebot sein. Konsolidierung geht nur, wenn in allen im Gemeinderat und in den Ortschaftsräten Bereitschaft darüber besteht, dass auch lang gehegte Wünsche oder noch so vertretbare Forderungen nicht alle sofort verwirklicht werden können.
- XI. Das Wünschen und Wollen muß dem Können nachgeordnet sein. Daran wird sich die Arbeit der Stadt Ettlingen in Zukunft messen lassen müssen.



„Leicht zu leben ohne Leichtsinn,
heiter zu sein ohne Ausgelassenheit,
Mut zu haben ohne Übermut –
das ist die Kunst des Lebens!“

Theodor Fontane

Ettlingen

© Stadt Ettlingen, Stadtkämmerei - Folie 28 Einbringung Haushaltsplanentwurf 2012, 21.12.2011

Diese Kunst des richtigen Wirtschaftens in Krisenzeiten wird uns abverlangt werden. Das sollten wir im Sinne von Theodor Fontane tun, der sagte: „Leicht zu leben ohne Leichtsinn, heiter zu sein ohne Ausgelassenheit, Mut zu haben ohne Übermut – das ist die Kunst des Lebens!“ – ich möchte ergänzen: Das ist die Kunst von Finanzpolitik – lassen Sie uns das mutig zum Erhalt der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt tun.

5. Kurzer Ausblick: Doppik

Eine Besonderheit habe ich noch für den Schluss aufgehoben.




Ettlingen


© Stadt Ettlingen, Stadtkämmerei - Folie 28 Einbringung Haushaltsplanentwurf 2012, 21.12.2011

Dies ist eventuell unser letzter Haushalt in der Form der Kameralistik. Der Haushalt 2013 wäre dann erstmalig in doppischer Form aufbereitet.

Etwas Verwirrung stiftet nun die Öffnungsklausel der neuen Landesregierung, wonach keine Umstellung zwingend nötig ist. Aber es spricht auch viel für diese neue Art der Finanzwirtschaft: Sie ist eine ganzheitliche, gerechte und intergenerative Betrachtung unserer Vermögens- und Leistungsfähigkeit im volkswirtschaftlichen Sinne.

Es wird Zeit brauchen, bis wir uns im neuen System zu Recht finden. Daher wollen wir im neuen Jahr rechtzeitig informieren, mit Ihnen über diesen Weg diskutieren – ich hoffe, wir bleiben dabei. Denn ich freue mich auf diese neue Aufgabe und ich bin mir sicher: Auch diese Herausforderung der Umstellung werden wir meistern.

6. Dank und Abschluß



Dankeschön

- ...der Kämmerei: Herr Schlee, Frau Leßle, Herr Jung
- ...den Leiterinnen und Leitern der Ämter und Einrichtungen sowie des Eigenbetriebs
- ...den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern
- ...der gesamten Verwaltung und dem gesamten Gemeinderat

Einbringung Haushaltsplanentwurf 2012, 21.12.2011

Ettligen

Abschließend möchte ich allen danken, die bei der Arbeit an diesem Haushaltsplanentwurf mitgearbeitet haben. Ein besonderes Dankeschön gilt vor allem Herrn Schlee, Frau Leßle und Herrn Jung sowie den Leiterinnen und Leitern der Ämter und Einrichtungen sowie des Eigenbetriebs, die zu diesem Werk pünktlich und fleißig beigetragen haben. Auch den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern Danke für die konstruktive Vorberatung.

Für uns im Gemeinderat gilt es nun, die Daten mit Zuversicht aber ohne Selbstzufriedenheit zu diskutieren und zu einem guten Abschluss zu bringen.

Sie, wir gemeinsam müssen auf dem Boden bleiben, den wir Ihnen heute vorlegen: Er wahrt und entwickelt unsere Chancen und vermeidet den Bau von Luftschlössern. Er nutzt die aktuellen Möglichkeiten und gibt uns in der Zukunft, wenn wir uns der Konsolidierung verpflichten, noch genügend Handlungsräume.

Sie, meine Damen und Herren des Stadtrats, haben damit die Möglichkeit, ein starkes Zeichen zu setzen; ein starkes Zeichen für eine weitere dynamische Entwicklung unserer Stadt Ettlingen – frei von Klientelpolitik, nur vom Wohl der gesamten Stadt geleitet.

Dabei ist mir nicht bange, denn ich habe in den vergangenen Wochen meiner bisherigen Amtszeit vor allem eines gespürt: Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Oberbürgermeister ist von neuem Respekt geprägt, von Reden und Zuhören, von Information und Kommunikation. Ich spüre in der Verwaltung einen Ruck zu noch mehr strategischem Vorgehen, zu sauberer Vorbereitung und dem Vollzug von Entscheidungen sowie einen Willen, unsere Arbeit auf ein nächstes Qualitätsniveau zu heben. Dafür danke ich Ihnen allen von Herzen, dem Gemeinderat und der gesamten Verwaltung – denn das hat mir das Ankommen in Ettlingen leicht gemacht. Ich bin nun hier zu Hause und das sehr gerne.

Nun beginnt bald die Weihnachtszeit. Dafür wünsche ich Ihnen und uns einige ruhige und besinnliche Stunden, ein gesegnetes Christfest und einen guten Start in das neue Jahr. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Ihnen allen danke ich nun für Ihre Aufmerksamkeit bei dieser Rede zur Einbringung des Haushaltes 2012.